



GESCHÄFTS- BERICHT

2021

SOLIDE ERGEBNISSE

	2021 Beträge in CHF	Abweichung zum Vorjahr in %	2020 Beträge in CHF	Abweichung zum Vorjahr in %	2019 Beträge in CHF
Bilanz-Kennzahlen					
Bilanzsumme	2'243'337'032	4,6	2'144'233'081	11,7	1'920'320'092
Kundenausleihungen	1'576'008'787	3,1	1'529'304'837	2,6	1'490'674'706
davon Förderkredite	31'462'353	-37,0	49'979'783	-25,9	67'484'544
Kundengelder	1'971'086'287	4,1	1'894'023'187	12,1	1'689'188'373
davon Förder-Kassenobligationen	92'629'000	13,0	81'978'000	-9,2	90'297'000
Kundenausleihungen in Prozent der Kundengelder	80%		81%		88%
Kundenvermögen					
Verwaltete Vermögen	2'572'410'000	6,3	2'418'904'000	10,0	2'198'342'000
Netto-Neugeldzufluss	172'369'000 ⁵	-13,0 ⁵	198'062'000	15,8	171'000'000
Erfolgs-Kennzahlen					
Jahresergebnis	608'067	6,4	571'374	-67,3	1'747'729
Kosten-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio)	85,1%		81,4%		72,9%
Eigene Mittel					
Total eigene Mittel	257'747'000	10,1	234'118'000	10,1	212'684'000
Vereinfachte Leverage Ratio	9,62%		11,21%		9,07%
Marktangaben					
Anzahl Kundinnen und Kunden	43'230	4,0	41'577	8,2	38'426
Anzahl Aktionärinnen und Aktionäre	8'709	6,7	8'160	6,6	7'656
ABS-Aktie					
Kurswert Namenaktie Kategorie B am 31.12.	1'720		1'700		1'675
Soziale und ökologische Wirkung					
Nachhaltigkeitsleistung (Sustainable Banking-Score)	n. a. ¹		86		93
Anteil Kredite mit positiver sozial-ökologischer Wirkung	85,6% ²		85,9%		86%
Anteil Anlagegeschäft mit positiver sozial-ökologischer Wirkung	n. a. ¹		78%		74%
Realwirtschaftlich orientierte Geschäftstätigkeit	n. a. ¹		67%		73%
Betriebliche Kennzahlen					
Anzahl Mitarbeitende ⁶	146	19,7	122	1,7	120
davon Teilzeit (< 90%)	54%		57%		55%
Frauenanteil bei den Führungspositionen	39%		38%		33%
Verhältnis Tiefst- zu Höchstlohn	1:3,20		1:3,20		1:3,76
Treibhausgasbilanz ³	n. a. ¹		0,6 t CO ₂ e		1,2 t CO ₂ e
Papierverbrauch ⁴	n. a. ¹		197 kg		219 kg

Legende

¹ Ein umfassender Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2021 erscheint im Sommer 2022.

² Basis: benutzbare Kreditlimiten.

³ Berechnung in Tonnen CO₂-Äquivalenten (t CO₂e) pro 100 Stellenprozent.

⁴ Pro 100 Stellenprozent.

⁵ Gegenüber der gedruckten Version korrigierte Zahl.

⁶ Ohne Auszubildende.

INHALTSVERZEICHNIS

Die nachhaltige Transformation beflügeln	2
Das war 2021... Blitzlichter aus dem vergangenen Geschäftsjahr	4
Was tut die ABS für die nachhaltige Transformation?	8
Organigramm	14
Personal	15
Die ABS im Zeitraffer 1990 - 2021	16

DIE NACHHALTIGE TRANSFORMATION BEFLÜGELN



Liebe Aktionärin, lieber Aktionär

2021 ist die ABS in ihr viertes Jahrzehnt gestartet. Leider erlaubte es uns die Pandemie wieder nicht, mit Ihnen persönlich das Erreichte zu feiern und einen Ausblick in die Zukunft vorzunehmen. Daher mein Fazit auf diesem Wege: Auch in gestandenem Alter ist die ABS immer wieder Pionierin, welche die nachhaltige Transformation beflügelt.

Erste Schweizer Bank, die den CO₂-Fussabdruck umfassend ausweist und einen klaren Absenkungspfad verfolgt.

Mit dem diesjährigen Nachhaltigkeitsbericht hat die ABS erstmalig den CO₂-Fussabdruck für ihre Finanzierungen erhoben – für das Anlagegeschäft tut sie dies schon seit 2016. Sie ist damit die erste Schweizer Bank, welche die Klimawirkung für ihre gesamte Geschäftstätigkeit ausweist. Die ABS verfolgt auch einen klaren Absenkungspfad – auch damit ist sie eine Ausnahme. Bis 2030 wollen wir mit allem, was wir tun, 1,5-Grad-kompatibel sein. Doch das genügt uns nicht: Wir wollen das Ziel sozialverträglich erreichen. Damit dies gelingt, haben wir das Beflügeln der Transformation von Gebäuden zuoberst auf unsere Agenda gesetzt.

Erste Schweizer Bank, die mit «Swiss Triple Impact» die Nachhaltigkeit von KMU unterstützt.

Das «Swiss Triple Impact»-Programm hat die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen im Auge. Es hilft Unternehmungen, herauszufinden, wo sie bezüglich Nachhaltigkeit Potenzial haben und wie sie dieses erschliessen können. Die ABS ist als erste Schweizer Bank Partnerin von «Swiss Triple Impact». Dadurch kann sie ihren Kundinnen und Kunden einen vergünstigten Zugang zum Programm ermöglichen und der wirtschaftlichen Transformation Flügel verleihen.

Erste Schweizer Bank mit Standorten in der Westschweiz, die Ethik vor Profit stellt.

Unsere ganze Geschäftstätigkeit ist auf eine sozial-ökologische Wirkung in der realen Wirtschaft und in der Gesellschaft ausgerichtet. Wir sind an vier Standorten in der Deutsch- und Westschweiz für unsere Kundschaft da. Strenge Ausschlusskriterien und der Verzicht auf viele Geschäfte am Finanzmarkt ist für uns eine Selbstverständlichkeit, für die Bankenwelt noch immer die Ausnahme. Nicht selbstverständlich ist, dass die meisten unserer Kundinnen und Kunden

8709

Aktionärinnen und Aktionäre tragen die ABS. 2021 sind 549 neu dazugekommen. Herzlich willkommen!

«Die ABS will auch in Zukunft Pionierin sein und die Klimaziele sozialverträglich erreichen.»

diesen Kurs und die Ausweitung der Negativzinsen mittragen und damit unser einzigartiges Geschäftsmodell stärken. Herzlichen Dank, dass Ihnen konsequent nachhaltiges Geld viel wert ist!

Erste Schweizer Bank, die soziokratisch arbeiten will.

Unsere sozialen Prinzipien setzen wir auch im eigenen Betrieb um: Gleichstellung der Geschlechter, Jobsharing und Teilzeitarbeit auf allen Stufen, Lohntransparenz sowie festgelegtes Verhältnis zwischen tiefstem und höchstem Lohn, Mitarbeitendenvertretung im Verwaltungsrat und vieles mehr. 2021 haben wir beschlossen, künftig nach «Soziokratie 3.0» zu arbeiten. Unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben stärkt dies die Selbstverantwortung und Entscheidungsfähigkeit der Mitarbeitenden. Kunden-, Prozess- und Innovationsorientierung wird gefördert, die Agilität erhöht. Diese Veränderungen fordern unsere Mitarbeitenden. Das nehmen wir ernst. Wir sind aber überzeugt, dass uns diese gemeinsame «Reise» beflügeln und wesentlich dazu beitragen wird, ehrgeizige Ziele für eine ökologische und soziale Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu verwirklichen.


Pionierin sein und viel bewegen kann die ABS dank ihren Unterstützerinnen und Unterstützer. Alles, was wir erreicht haben und erreichen werden, ist nur dank Ihnen, liebe Aktionärin, lieber Aktionär, unseren Kundinnen und Kunden, unseren Teams sowie vielen Partnerorganisationen möglich. Zusammen sind wir eine Bewegung für nachhaltiges Banking. Dass sich immer mehr Finanzinstitute mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen, freut uns. Für die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft braucht es engagiertes Handeln – und zwar jetzt! Ich bin überzeugt, auch das wird eine Pionierleistung.

Anita Wymann

Präsidentin des Verwaltungsrats

Vertiefende Informationen zum CO₂-Fussabdruck finden Sie hier:

Nachhaltigkeitsbericht 2020:

 www.abs.ch/nachhaltigkeitsbericht

DAS WAR 2021 ...

BLITZLICHTER AUS DEM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR



Software zur Bilanzierung von Umweltkennzahlen

«Die ABS war die Bank, die am besten verstanden hat, welchen Nutzen unsere Software für die ökologische Transformation haben kann. Von Vorteil war auch, dass die ABS Partnerin des Technologiefonds ist. Der Technologiefonds hat die Bürgschaft übernommen, was die Erteilung eines Darlehens durch die ABS stark vereinfacht hat.»

Christoph Hartmann, Managing Director von Ecospeed. Das Unternehmen entwickelt webbasierte Softwarelösungen zur Bilanzierung von Umweltkennzahlen für Behörden (Länder, Regionen, Städte und Gemeinden), Unternehmen sowie Privatpersonen und schafft damit eine wichtige Grundlage für wirksamen Klimaschutz.

Negativzinsen: Bekenntnis zum Geschäftsmodell

Unsere Kundinnen und Kunden verstehen unser nachhaltiges Geschäftsmodell und es ist ihnen etwas wert. Das ist kurz zusammengefasst das Fazit, welches wir nach einer Ausweitung der Negativzinsen auf fast alle Konten ab dem ersten Franken ziehen dürfen. Wir haben uns nach sorgfältiger Abwägung gegen eine breite Gebührenerhöhung entschieden, weil diese weniger transparent gewesen wäre und kleinere Guthaben überproportional belastet hätte. Die ABS hat mit dem Zinsschritt ihr konsequent nachhaltiges Geschäftsmodell gestärkt. Sie kann weiterhin umfangreiche Ausschlusskriterien einhalten, auf Geschäfte verzichten, die sie nicht für nachhaltig hält, sowie sich bei Anlagen und Krediten auf neun Förderbereiche konzentrieren.

«Die ABS bietet nicht einzelne nachhaltige Produkte. Die ABS ist mit ihrem gesamten Geschäftsmodell auf umfassende Nachhaltigkeit – ökologisch, sozial und wirtschaftlich – ausgerichtet. Das schätzen unsere Kundinnen und Kunden. Sie schauen nicht nur auf den materiellen Zins, sondern auch auf die Wirkung. Herzlichen Dank!»

Etienne Bonvin, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Logistik & Dienste

CO₂-Fussabdruck für die ganze Bank

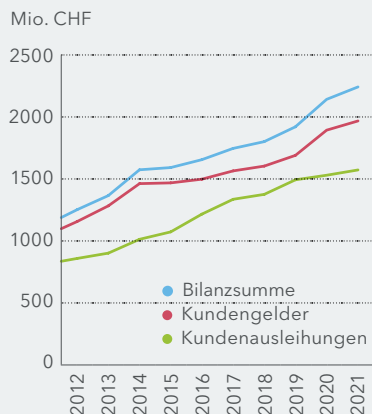


Wir haben ein Versprechen eingelöst, das wir 2019 im Rahmen des «Climate Change Commitments» der «Global Alliance for Banking on Values» abgegeben haben. Nebst dem CO₂-Fussabdruck des Anlagegeschäfts und unseres Betriebs haben wir auch die Klimawirkung unserer Finanzierungen erhoben – als erste Schweizer Bank. 32 Prozent unserer Kredite sind schon auf Kurs des Absenkungspfad. Wenn wir das 1,5-Grad-Ziel der Klimaerwärmung bis 2030 erreichen wollen, gibt es zusammen mit unseren Kundinnen und Kunden noch einiges zu tun.

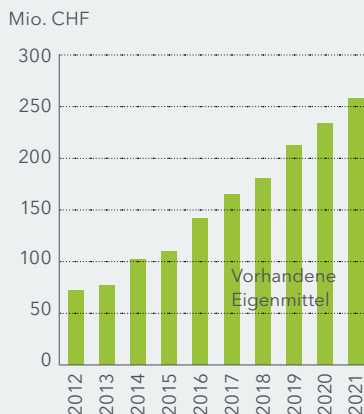
«Wir wollen einen Beitrag leisten zur nachhaltigen Transformation. Ökologische Sanierungen zu fördern, ist einer unserer Schwerpunkte der nächsten Jahre.»

Tanja Reuter, Mitglied der Geschäftsleitung und Co-Leiterin des Bereichs Finanzieren

Wachstum der Bilanzsumme: + 4,6 Prozent



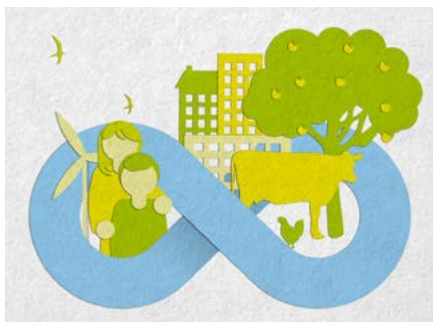
Eigenmittel wachsen weiter



149

Mitarbeitende mit 122,9 Vollzeitstellen* engagierten sich für die ABS und ihre Kundinnen und Kunden. Mit dabei sind drei Lernende.

Kreislaufwirtschaft fördern



In der Schweiz fließen keine 10 Prozent der Ressourcen zurück in den Produktionskreislauf von Unternehmen – höchste Zeit, dem entgegenzuwirken. Die ABS hat das Themenfeld Kreislaufwirtschaft aufgegriffen und mit Partnerorganisationen zwei Webinare dazu durchgeführt. Dabei stand im Zentrum, wie Unternehmen Kreislaufwirtschaft realisieren und finanzieren

können. Konkrete Beispiele zeigten, dass neue Geschäftsmodell durchaus wirtschaftlich sind. Als Partnerin von «Circular Economy Switzerland» hat die ABS zudem zu einem «Whitepaper» beigetragen, das sich mit den Rollen von Geldflüssen in der Kreislaufwirtschaft befasst.

Starkes Wachstum bei den verwalteten Vermögen

Die verwalteten Vermögen haben 2021 um 6,3 Prozent auf 2572 Millionen Franken zugenommen. Immer mehr Kundinnen und Kunden nehmen die Anlageberatung in Anspruch und wollen Mittel in nachhaltige Unternehmen und Projekte anlegen.



Die experimentelle Genossenschaft

«Wir haben hohe Ansprüche an Ethik und Transparenz einer Bank. Da kam für uns nur die ABS infrage.»

Uli Amos, Projektleiterin von Equilibre, einer Wohngenossenschaft, bei der sich die Mitglieder gemeinsam an der Entwicklung von Wohnprojekten beteiligen. Jedes Projekt versucht, Nachhaltigkeit, Lebensqualität, sowie individuelle als auch kollektive Bedürfnisse zu berücksichtigen.

 www.cooperative-equilibre.ch

* Gegenüber der gedruckten Version korrigierte Zahl.

DAS WAR 2021 ...

Lebensmittel mit grosser Wirkung

«Das Darlehen des Innovationsfonds hat uns den Start als Jungunternehmen ermöglicht!»

Tobias Joos, Crowd Container AG, Zürich. Das Unternehmen ermöglicht Konsumentinnen und Konsumenten, schmackhafte Lebensmittel direkt bei den Produzentinnen und Produzenten auf dem ganzen Globus einkaufen zu können.

www.abs.ch/crowd-container



Effizienz, Mitverantwortung und Agilität



Die ABS ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Das hat zusätzliche Ressourcen benötigt. Gleichzeitig drücken die tiefen Zinsen auf die Erträge. Nicht nur, weil die ABS bei der Wirtschaftlichkeit gefordert ist, haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zukunftsweisende Entscheide

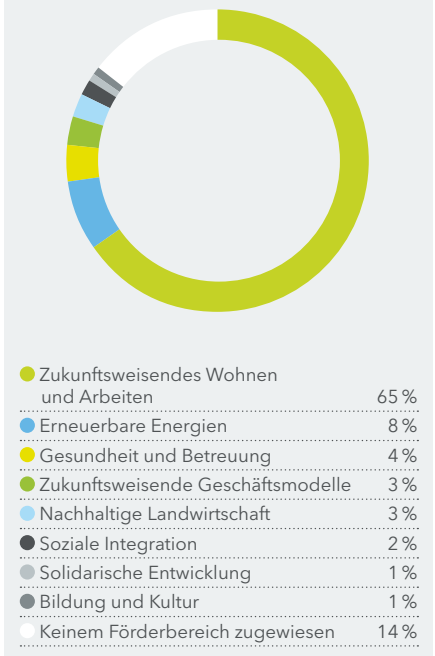
getroffen. Mit «ABS 3.0» soll die Mitverantwortung jedes und jeder Einzelnen nach dem Modell «Soziokratie 3.0» gestärkt und Organisation wie Entscheidungen dynamischer werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei «ABS-Lean». Der Begriff steht für Prozessoptimierung und wird von einem Team betreut. Mitarbeitende sollen durch Effizienz in den Prozessen und der Organisation Zeit für die Betreuung von Kerngeschäft und Kundinnen und Kunden gewinnen und besser Verantwortung mittragen können.

«Soziokratie 3.0 ist die zeitgemässe Organisationsform. Sie stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Das passt perfekt zur DNA der ABS.»

Nicole Bardet, Mitglied der Geschäftsleitung und Co-Leiterin des Bereichs Finanzieren

Ziel wieder übertroffen!

85,3 Prozent der Kredite konnten einem Förderbereich zugeteilt werden (Basis: benutzbare Kreditlimiten). Damit wird die eigene Vorgabe von mindestens 80 Prozent übertroffen. Der Anteil an Förderkrediten mit günstigeren Konditionen umfasste 2,1 Prozent.



Kundengelder: +77 Mio. Franken

Auch 2021 verzeichnet die ABS mehr Kundengelder in ihrer Bilanz. Die Zunahme fällt mit 4,1 Prozent deutlich geringer aus als im Vorjahr (plus 10 Prozent). Wir führen das auf die Ausweitung der Negativzinsen zurück.

83,5 Millionen 1,5-Grad-kompatibel

Das Volumen der «ABS Living Values»-Anlagefonds-Gelder hat sich 2021 wiederum mehr als verdoppelt. Das ist ein Beweis für das grosse Interesse an Anlageprodukten mit strengen Nachhaltigkeitskriterien. Sehr erfreulich: Die Analyse der unabhängigen «ISS - Institutional Shareholder Services» hat die 1,5-Grad-Kompatibilität des Fonds bestätigt.

«Der Fonds stand auch Modell für die Entwicklung eines neuen Portfolio-Optimierungsansatzes. Dieser berücksichtigt Nachhaltigkeit auf allen Stufen gleichwertig mit Rendite und Risiko. Professor Sebastian Utz hat dafür den HSG Impact Award erhalten.»

Michael Diaz, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Anlegen

Mehr Kredite

1173 Projekte und Unternehmen finanzierte die ABS per Ende 2021. Die Kredite beliefen sich auf 1,62 Milliarden Franken (benutzbare Limiten). 40,5 Millionen Franken mehr als im Vorjahr (Covid-Kredite nicht eingeschlossen) – und das in einem Umfeld mit starkem Wettbewerb.

«Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden bei der nachhaltigen Transformation.

KMU bieten wir dank einer Partnerschaft mit «Swiss Triple Impact» vergünstigten Zugang zu einem spannenden Programm für zukunftsweisende Geschäftsmodelle.»

Tanja Reuter und Nicole Bardet, Mitglieder der Geschäftsleitung und Co-Leiterinnen des Bereichs Finanzieren

Impact ist in

Fast 70 Prozent unserer Kundinnen und Kunden in der Vermögensverwaltung wählten die Strategie «Impact» oder «Impact Fonds». Das ist ein Zeichen dafür, wie wichtig unserer Kundenschaft Wirkung ist.

Die «ABS-Bewegung»



Auch 2021 sind viele neue Kundinnen und Kunden zur ABS gestossen. Mittlerweile sind es 43'230. Das Aktionariat ist ebenfalls deutlich gewachsen auf 8709 Personen. Wir interpretieren das als Bekenntnis zur «ABS-Bewegung» für einen nachhaltigen und transparenten Finanzplatz.



Für eine kohlenstoffarme Wirtschaft

«Für unsere Mission einer ökologischen Mobilität für den Berufsverkehr war der Innovationsfonds ein idealer Partner und Katalysator.»

Judith Häberli, CEO und Co-Founder von Urban Connect, Zürich. Das Start-up bietet Unternehmen ganzheitliche Mobilitätslösungen an und will mit Sharing die Art und Weise ändern, wie zur Arbeit gependelt wird.

www.abs.ch/urban-connect

608'000

Franken Gewinn erzielte die ABS. Die deutliche Ertragssteigerung im Anlagegeschäft sowie positive Effekte von Wertberichtigungen halfen, sinkende Zinsmargen im Kreditgeschäft zu kompensieren.

WAS TUT DIE ABS FÜR DIE NACHHALTIGE TRANSFORMATION?

EIN GESPRÄCH DAZU, WAS ES BRAUCHT, UM DEM KLIMAWANDEL RASCHER ENTGEGENZUWIRKEN, UND WELCHE ROLLE DIE ABS DABEI ÜBERNIMMT.



Die Fotos entstanden im Zürcher Kino Houdini, das Neuheiten des unabhängigen Filmschaffens und des gehobenen Unterhaltungskinos zeigt und Kunde der ABS ist. Von links nach rechts: Anita Wymann, Reto Gerber, Tanja Reuter, Rico Travella.

Der Klimawandel macht sich immer stärker bemerkbar. Statt zu handeln, wird in Politik und Wirtschaft aber weiter debattiert. Weil die Zeit drängt, hat sich die ABS für 2022 die Beschleunigung der nachhaltigen Transformation vorgenommen. Wo die Bank steht und wie sie ihre Rolle für die nachhaltige Transformation sieht, diskutierten Verwaltungsratspräsidentin Anita Wymann, Tanja Reuter, Co-Leiterin Finanzen und Mitglied der Geschäftsleitung und Reto Gerber, Leiter Anlageberatung bei der ABS. Moderiert wurde das Gespräch von Rico Travella, Leiter Fachstelle Marketing & Kommunikation bei der ABS.

Wo steht die ABS heute in Bezug auf 1,5-Grad-Kompatibilität der Anlagen Ihrer Kundschaft?

Reto Gerber (RG): Im Anlagebereich muss die Frage differenziert beantwortet werden. Der ABS-Anlagefonds erreicht gemäss einer externen Analyse das 1,5-Grad-Ziel. Bei den Vermögensverwaltungsmandaten können wir ein 1,5-Grad-Klimaziel verfolgen, wenn die Kundin oder der Kunde das so definiert hat. Besteht kein Vermögensverwaltungsmandat, entscheidet unsere Kundschaft selbst, in welche Unternehmen unseres Anlageuniversums investiert wird. Das Universum berücksichtigt die strengen ABS-Ausschlusskriterien und fokussiert auf die ABS-Förderbereiche, aber es verfolgt das Klimaziel nicht als übergeordnetes Ziel. Eine Gesamtaussage über die 1,5-Grad-Kompatibilität der Anlagen

unserer Kundinnen und Kunden ist zurzeit leider nicht möglich (die Daten würden nur für etwas mehr als ein Drittel aller angelegten Vermögen ausreichen).

Wie sieht es bei den Finanzierungen aus?

Tanja Reuter (TR): Die ABS hat als erste Schweizer Bank ihren CO₂-Fussabdruck umfassend analysiert. Neu dazugekommen ist die Analyse des Kreditbereichs. Weil die Datenqualität nicht ausreichend war, haben wir 11 Prozent der Kredite (u. a. für Landwirtschaftsbetriebe) vorerst nicht berücksichtigt. Das werden wir 2022 nachholen. Die 8 Prozent unserer Finanzierungen, die in den Bereich Erneuerbare Energien fließen, sowie die 24 Prozent, welche die strengen ökologischen Anforderungen einer ECONOVA- oder einer ECOSANA-Hypothek erfüllen (und auch die Ökologie von Baumaterialien berücksichtigen), haben wir als 1,5-Grad-kompatibel eingestuft. Zu den übrigen Hypotheken fehlen uns ebenfalls genaue Daten. Wir haben sie deshalb mit Durchschnittsverbrauch bewertet und vorsichtshalber als nicht-kompatibel eingestuft. Auf unser gesamtes Kreditvolumen bezogen sind somit 57 Prozent unserer Kredite noch nicht 1,5-Grad-kompatibel.

Wie ist dieses Ergebnis einzuschätzen?

Anita Wymann (AW): Die Erhebung des CO₂-Fussabdrucks schafft Transparenz. Sie erlaubt uns, abzuschätzen, was zu tun ist, um einen bestimmten Absenkungspfad für die CO₂-Emissionen unserer Kredite zu erreichen. Wollen wir schon 2030 voll auf Kurs sein, gibt es viel zu tun. In den nächsten Jahren werden wir mit Nachdruck und Anreizen versuchen, unsere Kundinnen und

Kunden zu ökologischen Sanierungen zu bewegen. Ein losgelöstes 1,5-Grad-Ziel reicht uns aber nicht – auch wenn der Klimaschutz dringend ist. Die ABS will nebst dem ökologischen auch einen sozialen Mehrwert schaffen. Wir wollen zum Beispiel die Herausforderungen angehen, denen sich Wohnbaugenossenschaften gegenübersehen: ökologische Sanierungen realisieren und weiterhin erschwingliche Mieten für alle ermöglichen.

Was braucht es, damit die ambitionierten Ziele erreicht werden?

RG: Es braucht ein gemeinsames Grundverständnis zwischen uns und unserer Kundschaft. Die ABS kann nur bedingt beeinflussen, was Kundinnen und Kunden mit ihrem Geld tun. Wir können sensibilisieren, Möglichkeiten aufzeigen, Produkte schaffen und kompetent beraten. Doch die Entscheidung und die Motivation zum Handeln liegt bei den Kundinnen und Kunden. Sie setzen die Prioritäten für eine ökologische Sanierung ihrer Liegenschaft, für die Transformation ihrer Firma in ein nachhaltiges Geschäftsmodell oder für Anlagen in klimafreundliche Projekte.

AW: Aber wir sind zuversichtlich. Die ABS geht schon seit 30 Jahren einen anderen Weg als konventionelle Banken. Das hat funktioniert, weil die sozial-ökologischen Veränderungen der Realwirtschaft unserer Kundschaft wichtig war und sie unsere Werte geteilt hat. Wir spüren eine hohe Bereitschaft unserer Kundinnen und Kunden, Mitverantwortung für die Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft und Wirtschaft zu tragen. Es hilft der Zielerreichung sicher auch, wenn die Rahmenbedingungen entsprechend gesetzt

WAS TUT DIE ABS FÜR DIE NACHHALTIGE TRANSFORMATION?

werden. Ein nachhaltiger Finanzplatz ist mittlerweile auch Strategie des Bundesrats und von der EU kommen mit Green Deal und Taxonomie starke regulatorische Vorgaben für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft und eine klare Begrenzung von Greenwashing.

Was tut die ABS konkret im Kreditbereich für die Transformation?

TR: Es ist uns klar, dass es zusätzliche Anstrengungen von uns braucht. Die Produkte müssen attraktiv sein und die Kundinnen und Kunden müssen den Mehrwert erkennen, den ihnen nachhaltiges Geld bietet. Auch bei der Sensibilisierung von Kundinnen und Kunden haben wir noch Potenzial. Bei einem Kredit spielen noch (zu) oft die günstigsten Konditionen die Hauptrolle. Im Gegensatz zu nachhaltigen Anlageprodukten sind Kreditprodukte auf den ersten Blick sehr ähnlich. Mit unseren Finanzierungen wollen wir den Weg

in die Nachhaltigkeit unterstützen. Wir haben klare Schwerpunkte gesetzt: Förderung erneuerbarer Energien, Beschleunigung der ökologischen Sanierung von Gebäuden und Finanzierung der Transformation von KMU zu nachhaltigen Geschäftsmodellen. KMU-Kundinnen und Kunden können wir zum Beispiel dank der Kooperation mit dem «Swiss Triple Impact»-Programm einen vergünstigten Zugang zu den Workshops anbieten. So können KMU Wissen über zukunftsfähige Geschäftsmodelle gewinnen. Wir engagieren uns auch für das Thema Kreislaufwirtschaft und haben 2021 zwei Webinare dazu durchgeführt, bei denen wir auf Erfolgsbeispiele und Finanzierungsansätze eingegangen sind.

AW: Wir bringen uns auch in die öffentliche Diskussion ein. Modell und Alternative zu sein, war schon immer unser Anspruch. Wir gehen mit unseren Kundinnen und Kunden in den Dialog und beraten sie, wenn Fragen aufkommen. Wie sollen beispielsweise Anbietende von sozialem Wohnraum mit den Resultaten einer kürzlich publizierten Ökobilanz-Studie des WWF umgehen, laut der es sinnvoll ist, Heizungen schon vor Ende der Lebensdauer zu ersetzen? Wir erleben ein grosses Bedürfnis nach kompetenter Beratung in Nachhaltigkeitsfragen, gerade im Immobilienbereich.

TR: Nicht zuletzt deshalb haben wir eine neue Zusammenarbeit mit dem Verein eVALO. Auf dessen Plattform erhalten Kundinnen und Kunden online eine wertvolle Planungsgrundlage für wirksame Sanierungsmassnahmen und können das Energiesparpotenzial ihrer Liegenschaft berechnen (zum Beispiel Auswirkungen auf den CO₂-Ausstoss). Wir sind daran, unser umfassendes Immobilien-



rating zu erneuern und in eine Online-Lösung zu bringen. Auch Aspekte wie die Zersiedelung werden in unserer Kreditbeurteilung berücksichtigt. Bereits heute verknüpfen wir das Rating mit den Konditionen, die wir unserer Kundschaft bieten. Je besser ein Projekt abschneidet, desto attraktiver die Konditionen.

Warum hat es die Anlageberatung einfacher bei der nachhaltigen Transformation?

RG: In der Anlageberatung haben wir schon vor einigen Jahren die Weichen gestellt. Verantwortungsbewusst und mit Wirkung anlegen sind wichtige Grundpfeiler unserer Beratung. Das wird positiv aufgenommen: Drei Viertel unserer Kundinnen und Kunden in der Vermögensverwaltung haben ein Mandat mit der Strategie «Impact» oder «Impact Fonds» gewählt. Damit verfolgen sie gezielt eine besonders hohe positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft. Für gemeinnützige Organisationen haben wir zusammen mit der Universität Basel den Leitfaden «Mit Wirkung anlegen» herausgegeben. Damit werden Organisationen dafür sensibilisiert, ihr Anlagereglement so zu gestalten, dass Anlagen den Organisationszweck unterstützen. Das muss man sich zum Beispiel so vorstellen: Wenn eine Organisation zum Ziel hat, die Armut in Afrika zu bekämpfen, passt die Investition in ein Projekt, bei dem sich Bäuerinnen und Bauern zu einer Kooperative zusammenschliessen, um ihr Land zu bewirtschaften und die Ernte gemeinsam industriell zu verarbeiten. Wir haben bewusst ein eingeschränktes Anlageuniversum. Unsere eigene Unternehmensanalyse nimmt eine sehr differenzierte Prüfung vor (sie schaut auf über 270 Faktoren).



Dabei werden soziale Aspekte (wie Governance, Chancengleichheit oder Lohngefüge) sowie die Ökologie (auch in Lieferketten) angeschaut. Das ist nicht zu vergleichen mit klassischen Unternehmensanalysen, die primär auf wirtschaftliche Kennzahlen fokussieren. Dass wir uns komplett auf nachhaltige Anlagen konzentrieren, kommt der aktuellen Nachfrage sehr entgegen. Die Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden ist stärker von der Idee motiviert, etwas Sinnvolles für Mensch und Umwelt zu tun als von finanziellen Zielen – auch wenn sich mit nachhaltigen Anlagen eine gute Performance erzielen lässt.

Inwiefern ist es für die ABS ein Vorteil, dass Nachhaltigkeit im Trend ist?

RG: Es hat ein Umdenken stattgefunden und das ist in jedem Fall positiv. In der Bankengruppe, in der wir mit 25 regionalen Banken

WAS TUT DIE ABS FÜR DIE NACHHALTIGE TRANSFORMATION?

zusammen unsere IT betreiben, waren wir vor ein paar Jahren noch Exoten. Heute sind wir gefragte Spezialistinnen und Spezialisten. Alle wollen wissen, wie Nachhaltigkeit geht. Alle wollen nachhaltige Produkte herausbringen. Dass das Thema nicht mehr zu umgehen ist, ist sehr positiv.

AW: Hier kommt wieder unser Modellgedanke zum Tragen. Es ist schön, wenn Ideen aufgenommen werden, die uns schon seit 30 Jahren antreiben. Wichtig ist uns dabei aber auch eine differenzierte Herangehensweise. Nachhaltigkeit ist umfassend zu sehen, sozial, ökologisch und wirtschaftlich. Ein wichtiger Punkt zu Anlagen: Ein «best in class»-Ansatz ist nicht zielführend. Wir arbeiten bewusst nicht danach.

TR: Dass wir so konsequent Ausschlusskriterien einhalten, macht Eindruck. Unsere Kundinnen und Kunden bringen uns ein sehr hohes Vertrauen entgegen.

RG: Vertrauen basiert auf Transparenz und Dialog. Gerade weil es mittlerweile so viele Angebote gibt, ist es wichtig, den Kundinnen und Kunden transparent und verständlich darzulegen, warum wir was tun oder lassen, wie nachhaltig welches Produkt ist und welche Wirkung damit erzielt werden kann. Wir leisten immer wieder Aufklärungsarbeit, auch zu komplexen Themen wie dem Unterschied zwischen Investitionen in die Ausgabe von Wertschriften (den «Primärmarkt») oder Handel von bestehenden Wertschriften (den «Sekundärmarkt»). Wenn Kundinnen und Kunden bei uns kritisch nachfragen, haben wir Antworten. Das ist ein wichtiger Grund, weshalb sie es akzeptieren, dass wir auch mal bis zu zwei Dritteln ihrer Anlagewünsche



ablehnen, weil sie nicht unseren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Der persönliche Dialog ist aus unserer Sicht enorm wichtig, weil da Präferenzen und Wünsche besprochen und abgewogen werden können. Er ermöglicht auch, Zielkonflikte aufzuzeigen. Das kann noch keine automatisierte Anlageempfehlung leisten. Wir führen auch einen Dialog mit den Unternehmen, die wir empfehlen und können deshalb deren Nachhaltigkeit unmittelbarer einschätzen. Dadurch sehen wir hinter die schriftlich zugänglichen Informationen.

Die ABS geht selbst auch in eine «Transformation». Was hat sie vor, und was erhofft sie sich davon fürs «Geschäft»?

AW: 2021 haben wir mit sieben Pilotteams eine agile Zusammenarbeitsform und Führungsmethodik nach Soziokratie 3.0 getestet.

Es war uns ein Anliegen, auch im Bereich der Unternehmensführung ein zukunftsorientiertes Modell zu finden, das zu unserer DNA passt, also den Menschen ins Zentrum stellt, und uns hilft, weiter zu wachsen, ohne dass die Kosten weiter gleich stark steigen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist für uns, dass Mitarbeitende ihre Talente entfalten können und alle sich eigenverantwortlich einbringen und etwas bewegen können. Die Piloten haben zwar nur erste Einblicke und Erfahrungen ermöglicht, aber das Feedback war durchgehend positiv. Auf dieser Basis hat der Verwaltungsrat im Herbst entschieden, unter dem Begriff «ABS 3.0» das Unternehmen sukzessive nach soziokratischen Prinzipien neuester Prägung zu organisieren.

Wie muss man sich das vorstellen?

AW: Kompetenzen und Entscheidungen werden dahin verlagert, wo sie unmittelbar zur Anwendung kommen. Gut strukturierte und standardisierte Rollen, Aufgaben, Prozesse, Handlungsspielräume und Mitspracheregeln erlauben es, Sitzungen, Entscheidungen und Projekte effizienter zu machen. Eine starre funktionale Organisation mit vielen Hierarchiestufen wird flexibler und kann schneller den jeweiligen Bedürfnissen des Geschäfts angepasst werden. Dank klarer, expliziter Regelungen können mehr Menschen Verantwortung in eindeutig definierten Bereichen wahrnehmen. Der «NextGen Enterprise Summit» in Paris hat uns gezeigt, dass in der ganzen Welt grosse Unternehmen wie auch KMU aus unterschiedlichsten Branchen solche Führungsmodelle einsetzen und damit das Engagement der Mitarbeitenden beflügelt werden kann. Aus der Schweiz war «Freitag» eines der Beispiele.

Was würde die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft beschleunigen?

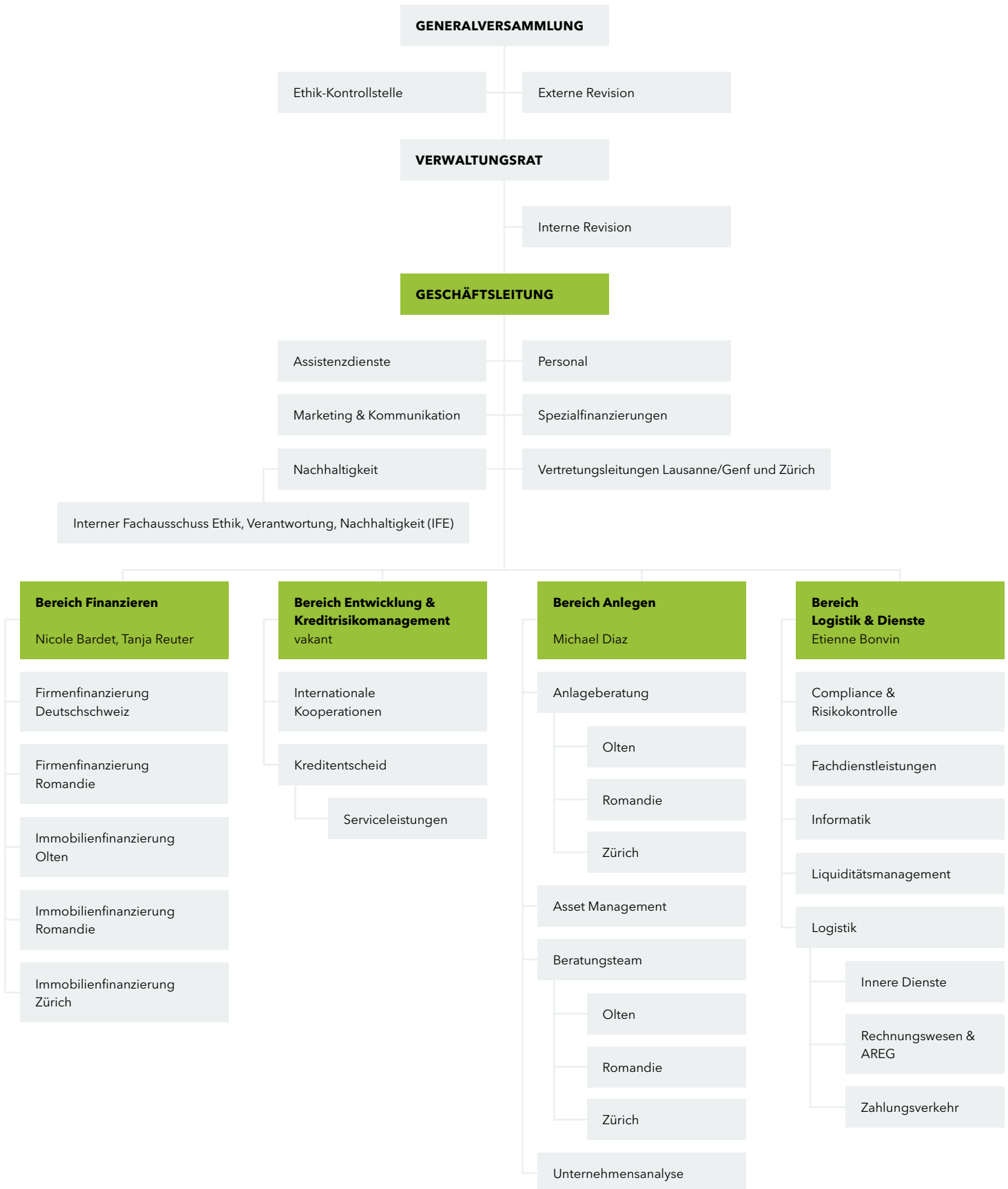
TR: Mutig handeln und investieren beschleunigt die Transformation. Das meine ich für uns selbst, mit neuen Lösungen kommen, hinaus gehen, über unser Modell reden und Menschen begeistern für die nachhaltige Transformation. Wir sollten da noch mehr Verantwortung übernehmen. Mutig handeln adressiert aber auch unsere Kundschaft. Saniert jetzt eure Heizung und eure Liegenschaft und zwar richtig. Das hat viele Vorteile: Der Wert der Liegenschaft nimmt zu, die Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen verbessert sich und man kann sich freuen, das eigene Geld für etwas Sinnvolles eingesetzt zu haben, von dem man lange etwas hat. Wichtig ist es, jetzt den ersten Schritt zu tun.

RG: Geschichten, die sichtbar machen, was Nachhaltigkeit bringt, holen Menschen emotional ab. Nur wer auch emotional mit der nachhaltigen Transformation verbunden ist, wird ihr die nötige Priorität beimessen. Wir müssen noch mehr aufzeigen, wie man mit Geld Wirkung erzielen und sowohl für sich selbst als auch für die Gesellschaft etwas tun kann.

AW: Für eine rasche Veränderung braucht es eine Bewegung. Es muss zum guten Ton gehören, nachhaltig zu handeln. Dafür wollen wir Vorbild und Pionierin sein. Wir transformieren uns selbst, damit wir mehr Kundinnen und Kunden bei ihrer nachhaltigen Transformation beraten und unterstützen können. Für uns wie auch für unsere Kundschaft ist der Dreiklang der Nachhaltigkeit wichtig: Nebst der ökologischen müssen auch die soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit stimmen.

ORGANIGRAMM

gültig ab 16.9.2021



PERSONAL

GESCHÄFTSLEITUNG

- Nicole Bardet
- Etienne Bonvin
- Michael Diaz
- Melanie Gajowski (bis 31.8.2021)
- Tanja Reuter

Assistenzdienste

- Claudia Salzmann (Leiterin)
- Therese Hanselmann
- Johannes Sieweke

Marketing & Kommunikation

- Rico Travella (Leiter)
- Bruno Bisang
- Sonja Buntschu (ab 18.5.2021)
- Roman Fröhlich (bis 31.10.2021)
- Larissa Jecker
- Luzia Küng
- Scarlett Palmeri (ab 1.10.2021)
- Dominique Roten
- Katrin Wohlwend

Nachhaltigkeit

- Anna-Valentina Cenariu (Leiterin)

Personal

- Tobias Schnell (Leiter)
- Sabrina Chételat Schmidlin
- Petra Loser
- Noemi Markwalder (Lernende ab 1.8.2021)
- Valentin Schneider (Lernender)
- Andrea Schütz (Lernende bis 31.7.2021)
- Lisa von Arx (Lernende)

Spezialfinanzierungen

- Edy Walker (Leiter bis 30.6.2021)
- Roland Baumgartner (Leiter ab 1.7.2021)

Vertretungsleitungen

- Olivier Schott, Vertretungsleitung Lausanne/Genf
- Marco Bernegger, Vertretungsleitung Zürich

Bereich Finanzieren

- Nicole Bardet (Co-Leiterin)
- Tanja Reuter (Co-Leiterin)

Firmenfinanzierung Deutschschweiz

- Peter Hammesfahr (Leiter)
- Michael Balmer
- Roland Baumgartner (bis 30.6.2021)
- Daniela Kunz
- Marlise Meier
- Joël Oggier (ab 1.8.2021)
- Diana Schor-Hayoz
- Peter Senn

Firmenfinanzierung Romandie

- Bertrand Donninger (Leiter)
- Lydiane Crolla
- Lydie Favre-Félix (ab 14.6.2021)
- Céline Héritier
- Sandrine Matthey-Doret
- Juliet Schott (bis 30.6.2021)

Immobilienfinanzierung Olten

- Peter Nardo (Leiter ab 1.4.2021)
- Jo Brunisholz

- Dominique Kassold
- Raphael Scheidegger (ab 1.12.2021)
- Georg Sieber

Immobilienfinanzierung Romandie

- Loïc Ecoffey (Leiter)
- Stéphanie Caprotti
- Alexia Devas
- Charlène Duc
- Edouard Nigro
- Jessica Thibaud
- Sébastien Volery

Immobilienfinanzierung Zürich

- Lars Birrer
- Sandra De Vito (ab 1.10.2021)
- Helene Fuchs
- Christian Kohler
- Jacqueline Küng (ab 1.4.2021)
- Martin Rotzer
- Roland Zeindler (ab 1.2.2021)

Bereichsentwicklung Finanzieren

- Attila Baumgartner (ab 15.2.2021)
- Nadia Nägeli (ab 1.8.2021)
- Philippe Werfeli

Bereich Entwicklung & Kreditrisikomanagement

- Melanie Gajowski (Leiterin bis 31.8.2021)

Internationale Kooperationen

- Melanie Gajowski (bis 31.8.2021)
- Lydie Favre-Félix (ab 1.9.2021)

Kreditentscheid

- Melanie Gajowski (Leiterin bis 31.8.2021)
- Nicole Bardet (Leiterin ab 1.9.2021)

Serviceleistungen

- Stefan Götschi (Leiter)
- Monika Koscinska
- Gregor Kuhfus
- Swen Popiel
- Thomas Steiner (bis 30.11.2021)
- Nicole Strub

Bereich Anlegen

- Michael Diaz (Leiter)

Anlageberatung

- Reto Gerber (Leiter)

Olten

- Reto Gerber (Leiter)
- Markus Haag (ab 1.7.2021)
- Petra Hofmann
- Nadine Lefebvre
- Boris Müller
- Walter Nägeli
- Doris Romolini
- Jérôme Roth (1.7. bis 31.8.2021)
- Rebecca Stocker (1.7. bis 31.8.2021)
- Steven Vetsch (ab 1.7.2021)

Romandie

- Olivier Schott (Leiter)
- Anne-Françoise Bossens
- Bruno Clerici (ab 1.9.2021)
- Gloria Ghiellini
- Chloé Mc Krory (ab 1.12.2021)

- Kevin Mulvaney
- Eric Nsimba (ab 1.5.2021)
- Nathalie Ruegger
- Deborah Venza (ab 1.1.2021)

Zürich

- Marco Bernegger (Leiter)
- Monika Gilgen-Keller
- Stephan Grätzer
- Sarah Neff Rothery
- Margareta Weber
- Jasmin Weissenhorn
- Sascha Zuber (ab 1.5.2021)

Asset Management

- Bruno Sonderegger (Leiter)
- Selina Hug (ab 1.11.2021)
- Nisanthan Kandiah
- Sabrina Kocks (bis 30.9.2021)
- Christine Meier

Beratungsteam

- Maurizio Scrugli (Co-Leiter)
- Irene Weidmann (Co-Leiterin)

Olten

- Maurizio Scrugli (Co-Leiter)
- Irene Weidmann (Co-Leiterin)
- Michel Belloncle
- Alexander Brügger
- Graziana Camastral-Rogger
- Fabrizio Cordisco
- Daniel Däster
- Ida Estermann
- Giovanna Finocchio
- Mirjam Hofmann
- Darija Knezevic
- Holger Litzinger
- Anja Muscolo (ab 1.5.2021)
- Marcel Rösti (ab 1.3.2021)
- Andrea Schütz (ab 1.8.2021)
- Tharsica Thayaparan (ab 1.11.2021)
- Nicole Werder
- Michel Wyss

Romandie

- Frédéric Nusslé (Co-Leiter)
- Joachim Garcia (Co-Leiter)
- Isabelle Borloz (ab 1.10.2021)
- Enrico Campisi
- Isabelle Carrard
- Bruno Clerici (bis 31.8.2021)
- Chloé Mc Krory (bis 30.11.2021)
- Julien Muguet (ab 1.10.2021)
- Giuseppe Santacroce (ab 20.10.2021)

Zürich

- Franca Meier-Brocca (Leiterin)
- Juan Blanco (ab 1.8.2021)
- Pavlina Bolliger (ab 1.2.2021)
- Jasmin Kellerhals (bis 31.7.2021)

Unternehmensanalyse

- Lutz Deibler (Leiter bis 31.3.2021)
- Markus Ott (Leiter ab 1.4.2021)
- Louise Conze (ab 1.1.2021)
- Benjamin Sturzenegger

Bereich Logistik & Dienste

- Etienne Bonvin (Leiter)

Compliance & Risikokontrolle

- Daniela Mattmüller (Leiterin)
- Daniela Käch

Fachdienstleistungen

- Judith Schär-Grunder (Leiterin)
- Ariane Büttiker
- Michael Kissling
- Karin Roth

Informatik

- Markus Egger (Leiter)
- Rachel Engeli
- Julián Rodríguez Ugolini

Liquiditätsmanagement

- Markus Pfister

Logistik

- Natascha Meier (Leiterin)

Innere Dienste

- Milena Baranzini
- René Pfaff
- Tina Ribière
- Carmen Weishaupt
- Brigitta Widmer

Innere Dienste Lausanne

- Ronald Fluckiger

Innere Dienste Zürich

- Miluska Vetsch

Rechnungswesen & AREG

- Andrea Gerber (Leiterin)
- Beatrice Lötscher
- Sandra von Duisburg

Zahlungsverkehr

- Thomas Tschanen (Leiter)
- Milena Baranzini
- Katharina Bolliger-Lüthi
- Christina Probst
- Cornelia Stillhard

Reinigung Zürich

- Ahmed Bezar (ab 1.4.2021)
- Hassan Sherrn (ab 1.4.2021)

Reinigung Lausanne

- Elina Mudaheranwa (bis 31.5.2021)

Stiftungsrat ABS 2 & 3

- Enza Bögli
- Etienne Bonvin
- Michael Diaz
- Judith Schär-Grunder

DIE ABS IM ZEITRAFFER 1990 – 2021

1982 zeigt eine Umfrage der Erklärung von Bern (heute Public Eye), dass in der Schweiz grosses Interesse an einer Bank mit sozialen und ökologischen Zielsetzungen besteht.

1987 wird die Arbeitsgruppe für eine alternative Bank in der Schweiz (AGAB) gegründet, aus welcher der Trägerschaftsverein für die Alternative Bank Schweiz hervorgeht.

1988 beschliesst der Trägerschaftsverein an seiner ersten GV den Namen «Alternative Bank ABS» und als Rechtsform die Aktiengesellschaft. In Genf und im Tessin werden Sekretariate eröffnet.

1989 findet die provisorische Annahme der Statuten, der Anlage- und Kreditrichtlinien und der internen Organisations- und Geschäftsreglemente statt.

1990 wird das Gesuch für die Betriebsbewilligung und Eröffnung der Alternativen Bank ABS durch die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) genehmigt. Das Aktienkapital von 9,5 Millionen Franken liegt mit 4,5 Millionen Franken über den gesetzlichen Anforderungen. Am 29. Oktober öffnet die ABS ihre Schalter in Olten.

1991 schliesst die ABS das erste Geschäftsjahr mit einer Bilanzsumme von 57 Millionen Franken und einem Verlust von 756'000 Franken ab. Die Anzahl Kundinnen und Kunden beträgt 3750, die der Kreditkundinnen und -kunden 103.

1992 wird die französischsprachige Sektion des Trägerschaftsvereins neu belebt. Das Geschäftsjahr der Bank schliesst mit einem Reingewinn von 267'000 Franken und einer Bilanzsumme von 92 Millionen Franken ab.

1993 kann der Verlustvortrag der Bank vollständig abgebaut werden. Eine erste Aktienkapitalerhöhung findet statt.

1994 schliesst die ABS mit einem Reingewinn von 291'000 Franken ab. Erstmals werden 100'000 Franken in den statutarisch definierten Förderfonds gelegt.

1995 feiert die Bank das Fünf-Jahr-Jubiläum. Die Bilanzsumme steht bei 185 Millionen Franken, 9300 Kundinnen und Kunden und 350 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer sind bei der ABS.

1996 löst der Verein Innovationsfonds den Förderfonds ab.

1997 führt die ABS die EC-Bancomat-Karte ein und eröffnet eine Vertretung in Lausanne.

1999 steigert sich der Personalbestand um 36 Prozent. Die Bankinformatik wird vollständig erneuert.

2000 kann das zehnjährige Bestehen mit einem erfolgreichen Geschäftsabschluss gefeiert werden. Erstmalige Ausschüttung einer Dividende aus dem Jahresgewinn von knapp 600'000 Franken.

2001 steigt die Bilanzsumme auf eine halbe Milliarde Franken und die bewilligten Kredite erreichen 512 Millionen Franken.

2002 startet der Vertrieb der beiden ökologischen Sarasin-Anlagefonds «OekoSar Portfolio» und «ValueSar Equity». Ein neues Lohnsystem wird ausgearbeitet.

2004 lanciert die ABS erfolgreich ihre ABS-Hypothek auf der Basis des ABS-Immobilien-Ratings. Die GV stimmt der neuen Dividendenpolitik und der Abschaffung der Dividendenobergrenze zu.

2005 eröffnet die ABS die Kontaktstelle in Bellinzona und erhält für ihre vorbildliche Gleichstellungspolitik den «Prix Egalité». Eine externe Ethik-Kontrollstelle ersetzt den ethischen Rat.

2006 feiert die ABS ihr 15-jähriges Bestehen. «Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank» erscheint in Buchform. Die ABS tritt der europäischen Vereinigung der ethischen und alternativen Banken FEBEA bei. Die erweiterte Kontaktstelle Zürich wird eröffnet.

2007 tritt die ABS dem Esprit-Bankenverbund bei und führt das neue Bankensystem «Finnova» ein.

2008 prägt das Wort «Finanzkrise» die Schlagzeilen. Die ABS verzeichnet einen starken Zugang an neuer Kundschaft und Neugeld.

2009 bezieht die ABS ihren neuen Hauptsitz in Olten, dem ersten Verwaltungsbau im Minergie-P-Standard im Kanton Solothurn. Die Firmenbezeichnung wechselt von «Alternative Bank ABS» zu «Alternative Bank Schweiz AG».

2010 feiert die ABS ihr 20-Jahr-Jubiläum. Sie eröffnet im März ein neues Beratungszentrum in Zürich. Die Bilanzsumme überschreitet erstmals eine Milliarde Franken.

2011 positioniert sich die ABS als die führende und glaubwürdige Anbieterin von ausschliesslich ethisch ausgerichteten Bankgeschäften.

2012 führt die ABS ein Instrument ein, mit dem Bauvorhaben, welche die Zersiedelung fördern, von der Kreditvergabe ausgeschlossen werden können. Für die konsequente Umsetzung des Leitbilds im Geschäftsalltag belegt sie den zweiten Platz beim ZKB-Nachhaltigkeitspreis für KMU.

2013 präsentiert die ABS ihren neuen Unternehmensauftritt: Logo, Schriften, Farben und Bildwelten sollen die Marke ABS und ihre Einzigartigkeit noch besser zum Ausdruck bringen.

2014 erweitert die ABS das Angebot in der Anlageberatung um ein Vermögensverwaltungsmandat. Die Summe der bewilligten Kredite steigt erstmals über eine Milliarde Franken. Das Beratungszentrum Zürich zieht in eigene und grössere Räume an die Kalkbreite.

2015 lanciert die ABS speziell für ihre Aktionärinnen und Aktionäre das Alltagskonto Plus und die ABS-Aktienhypothek. Die Vertretung in Lausanne zieht in neue Räume mitten im Trendquartier Flon. Die ABS feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

2016 führt die ABS als erste Schweizer Bank Negativzinsen ein. CEO Martin Rohner wird bei einer Cash-Umfrage zum Banker des Jahres gewählt.

2017 feiert die ABS-Vertretung in Lausanne ihr 20-jähriges Bestehen. Das Jahr zeigt, dass die ABS mit ihrem Geschäftsmodell bis weit in die Kreise der konventionellen Banken hinein als Vorbild und Modell wahrgenommen wird.

2018 wird die ABS digitaler: Anfangs Jahr lanciert sie ihre Online-Kontoeröffnung und im Herbst die Online-Ausgabe des Magazins «moneta».

2019 lanciert die ABS den ersten eigenen Anlagefonds, der einen fulminanten Start hinlegt. Im Rahmen der Auslandstrategie beteiligt sich die ABS an sieben wertverwandten Banken und vertieft mit diesen ihre Partnerschaft.

2020 wird die ABS 30 Jahre alt. Sie lädt die «Global Alliance for Banking on Values» zur Jahreskonferenz ein. Die ABS erhält als erste Bank den «Swiss Ethics Award». Sie meistert ein herausforderndes Jahr, das von der Corona-Pandemie geprägt ist, und vergibt als eine der Partnerbanken des Bundes Covid-Kredite. In Genf bezieht die ABS neue, moderne Räumlichkeiten im Quartier des Charmilles.

2021 stärkt die ABS ihr Geschäftsmodell, indem sie bei den meisten Konten Negativzinsen ab dem ersten Franken einführt. Als erste Schweizer Bank weist die ABS ihren CO₂-Fussabdruck für ihr gesamtes Geschäft inklusive ihrer Finanzierung aus.

Alternative Bank Schweiz AG
Amthausquai 21
Postfach
4601 Olten
T 062 206 16 16
contact@abs.ch

www.abs.ch

Alternative Bank Schweiz AG
Kalkbreitestrasse 10
Postfach
8036 Zürich
T 044 279 72 00
zuerich@abs.ch

Banque Alternative Suisse SA
Rue du Port-Franc 11
Case postale 161
1001 Lausanne
T 021 319 91 00
contact@bas.ch

Banque Alternative Suisse SA
Rue de Lyon 77
Case postale
1211 Genève 13
T 022 907 70 00
geneve@bas.ch

